



SITZUNGSVORLAGE
M 2018/500/3979

Fachbereich/Aktenzeichen

Datum

öffentlich

Fachdienst Soziales, Familien,
Senioren

20.03.2018

Gröver, Mechthild

Beratungsfolge

Zuständigkeit

Termin

Ausschuss für Familien und Soziales

Kenntnisnahme

25.04.2018

Sachbericht Asyl - Ergebnisbericht 2017

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Sachverhalt:

1. Aufwendungen 2017 im Bereich Asyl – Künftige Kostenbeteiligung des Landes an den Flüchtlingskosten der Kommunen (FlüAG-Pauschale)

Im Rahmen der Ist-Kostenermittlung 2017, die alle Kommunen in NRW für die künftige Berechnung der FlüAG-Pauschale in jedem Quartal gemeldet haben, liegen sehr detaillierte Aussagen zur sämtlichen angefallenen Kosten im Rahmen der Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber vor. Berücksichtigt wurden in der Kostenaufstellung neben den laufenden Kosten für den Lebensunterhalt einschl. Krankenhilfe, den Kosten der Unterbringung u.a. auch die städtischen Personalkosten, Overheadkosten sowie Kosten der Betreuung.

Auf der Grundlage dieser landesweiten Datenerhebung soll die künftige FlüAG-Pauschale, mit der sich das Land an den Asylkosten der Kommunen beteiligt, ermittelt werden. Aus Sicht der Kommunen unhaltbar ist die derzeitige Abrechnung der geduldeten Flüchtlinge.

Für den Lebensunterhalt der Flüchtlinge, Krankenhilfe, Versorgung mit Wohnraum, soziale Betreuung und städt. Personal hat die Stadt Oelde in 2017 folgende Aufwendungen geleistet: (berücksichtigt sind in 2017 geleistete Zahlungen und in 2017 realisierte Erträge)

	2017 in Euro	2017 In Euro
Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt	1.383.854	
Personalkosten Ahlen für Soli-Fonds	10.673	
Betreuung – Mütterzentrum und DRK	271.671	
interne Verrechnung FD 012 Gebäudemanagement + Bewirtschaftung 500	912.111	
	Ergebnis noch nicht endgültig!	
- Anteil Energie + Frischwasserkosten		119.188
- Anteil Mieten und Pachten		218.618
Abschreibungen **	199.660	
Leasing – Bulli **	4.603	
Personal - Stadt einschl. Hausmeister **	335.064	
Overheadkosten **	117.272	
Ehrenamtsarbeit - Flüchtlinge **	5.421	
Gesamtaufwand Asyl 2017	3.240.327	
	Ergebnis noch nicht endgültig!	
- Anteil Interne Kosten Oelde **		656.599
Ertrag Erstattung FlüAG	2.203.104	
Erträge - Erst. Jobcenter,	26.803	
Erträge - Benutzungsgebühren	218.838	
Andere Erträge	1.550	
Zusatzertrag aus Schlussrechnung Notunterkunft	133.339	
Ertrag Asyl	2.583.634	
Rechnungsergebnis Asyl 2017 (Aufwand ./ . Ertrag)	-656.693	
	Ergebnis noch nicht endgültig!	

1.1 Aktuelle Finanzierungsproblematik aus kommunaler Sicht

Eine aus Sicht der Kommunen nicht tragbare finanzielle Belastung ergibt sich aus dem aktuellen Abrechnungsverfahren nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG):

Zurzeit endet die Kostenerstattung für geduldete Personen (= abgelehnte und ausreisepflichtige Asylbewerber) drei Monate nach Ausstellung der Duldung durch die Ausländerbehörde. In den wenigsten Fällen reisen diese Personen innerhalb dieser drei Monaten aus – im Gegenteil, je nach Herkunftsland kann sich die Ausreise auf unbestimmte Zeit verzögern, ohne dass eine Kommune hierauf Einfluss nehmen könnte.

Im Januar 2018 sind bei der Berechnung der Flüchtlingspauschale bereits 23 geduldete Flüchtlinge außen vorgeblieben, d.h. der Stadt Oelde fehlen im Januar 23 x 866€ = 19.918€ monatlich aus der pauschalen Landesbeteiligung nach FlüAG. Auf das Jahr hochgerechnet entspricht das einem „kommunalen Anteil“ von 239.016€ an den Kosten für die Versorgung und Unterbringung von

Flüchtlingen.

Anfang Februar haben sich die Bürgermeisterin und Bürgermeister im Kreis Warendorf an den Landtag gewandt und auf diesen Finanzierungs-Misstand in den Kommunen hingewiesen. In der Antwort dazu erkennt die Landesregierung eine Finanzierungslücke zu Lasten der Kommunen ausdrücklich an und sichert die nachdrückliche Einforderung einer stärkeren finanziellen Bundesbeteiligung bei den Flüchtlingskosten sowie bei der Unterstützung einer effektiven Rückführung Ausreisepflichtiger durch den Bund zu.

In Aussicht gestellt wird den Kommunen eine Entlastung von rd. 100 Mio. Euro im Bereich Integrationsmaßnahmen noch in 2018. Nach letzten Informationen bei Erstellung der Vorlage erhält die Stadt Oelde hieraus rund 144.000 €.

2. Erwartungen 2017

Bewegen sich die Zahlen der neu beim BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) registrierten Asylbewerber weiterhin auf dem aktuell niedrigen Niveau, kann die Stadt Oelde im Laufe des Jahres von moderaten Zuweisungszahlen d.h. unter 50 Neuzuweisungen im Jahr ausgehen.

Neuzuweisungen im Rahmen der Wohnsitzauflage d.h. Zuweisungen anerkannter Flüchtlinge, die aus Landesaufnahmeeinrichtungen verteilt werden, können bei einer aktuell erfüllten Aufnahmequote von rd. 68% jedoch nicht ausgeschlossen werden. Prognosen zu möglichen Familiennachzügen lassen sich nur schwer abgeben.

Weitergehende Ausführungen zum Thema siehe Newsletter Nr. 10 vom 19.02.2018.

Überblick über die Asylbewerbersituation - Entwicklung 2016 – 31.03.2018

Überblick Wohnsituation - Asyl				
Stichtag	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	
Bewohner städtische Übergangwohnheime und städtisch angemietete Wohnungen				
gesamt	455	350	341	
Asylbewerber	381	234	232	
anerkannte Personen (SGB II/ SGB XII)	74	116	107	
Bewohner städtischer Übergangwohnheime nach Ortsteilen				
Oelde-Kernstadt	248	220	202	
Stromberg	91	59	56	
Lette	34	23	23	
Sünninghausen	35	23	26	
Bewohner städtisch angemieteter Wohnungen				
	47	52	34	

Entwicklungen im Asylleistungsbezug				
Stichtag	31.12.2016	31.12. 2017	31.03. 2018	
Personen im Leistungsbezug AsylbIG				
gesamt Berechtigte	381	234	232	
im laufenden Leistungsbezug	335	137	175	
Statusveränderungen im Kalenderjahr zum Stichtag				
neu zugewiesen	224	25	0	
Aufenthaltstitel erhalten	69	97	3	
abgelehnt*		111	5	
geduldet (ausreisepflichtig)		21	31	
abgeschoben	3	2	3	
freiwillig ausgereist	10	9	0	
in andere Kommune verzogen	10	2	0	
von Amts wegen abgemeldet, weil Aufenthalt unbekannt	7	5	2	
„untergetaucht“ nach Ausreisetermin		8	0	
Regelmäßig abwesend		9	12	
Arbeit aufgenommen	3	34	48	

* Datenbasis nicht valide, Information über negative Entscheidung durch BAMF oder Verwaltungsgericht gehen Kommunen nicht direkt zu.

3. Situation in den Unterkünften – Kapazitätenplanung 2018 und Folgejahre

Am 10.03.2017 waren die 535 Regelplätze in den Übergangwohnheimen und in angemieteten Privatwohnungen zu etwa 58% belegt.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Flüchtlingszahlen und Fertigstellung der beiden Häuser am Gröningsweg/Im Bulte und Meienbrockstraße soll ein schrittweiser moderater Abbau der Unterbringungskapazitäten erfolgen. Langfristiges Ziel ist die dezentrale Unterbringung in kleineren Einheiten, die eine bessere Integration der Bewohner erwarten lässt.

In einem ersten Schritt ist geplant, im Frühjahr 2019 das Gebäude Am Landhagen 94 aufzugeben. Die Aufgabe auch des Weiteren Am Landhagen 88 angemieteten Großobjekts ist mangels alternativer Wohnangebote vorerst noch nicht möglich.

4. Betreuungssituation/Ehrenamt – Integration

Die engmaschige Betreuung der Flüchtlinge durch Sozialarbeiter des Mütterzentrums Beckum e.V. sowie Betreuungskräfte des DRK hat sich bewährt und soll auch in Zukunft nicht vollständig aufgegeben werden. Ob der Betreuungsumfang in den Unterkünften bei Rückbau der Platzkapazitäten stundenmäßig zurückgefahren kann, wird derzeit geprüft.

Ein aus städtischen Mitteln finanzierter Einstiegs-Sprachkurs läuft zurzeit für Flüchtlinge, die keine Aussicht auf einen aus BAMF-Mitteln geförderten Integrationskurs haben. Der Kurs soll fortgeführt werden, damit die Personen im Anschluss eine Chance auf einen Job erhalten.

Mit Unterstützung von Frau Hesse und Frau Radner ist es vielen Flüchtlingen gelungen eine Arbeit oder sogar eine Ausbildungsstelle zu finden. Vor allem Flüchtlinge mit relativ geringen Bleibeperspektiven konzentrieren sich darauf, einen Job zu finden, weil sie keine Chancen auf einen Platz in geförderten Sprachkursen des BAMF haben. Weiter hoffen sie, ihre Bleibechancen über eine Arbeitsstelle zu verbessern. Die Jobs finden sie überwiegend bei Zeitarbeitsfirmen oder im Niedriglohnsektor und häufig aber nur in befristeten Arbeitsverhältnissen. Neben der Selbstbestätigung für die Flüchtlinge, bringt die Arbeitsaufnahme erhebliche Einsparungen bei den laufenden Asylleistungen. Einzelpersonen benötigen dadurch häufig gar keine Leistungen für den Lebensunterhalt mehr, für Familien sinken sie anteilig.

Weiterhin engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit, sei es als Patin oder Pate für Familien, Einzelpersonen oder in den Integrations-Cafés, im Gemeinschaftsgarten Stromberg, im Sport oder als Fahrer/in. In ihrer unterstützenden und begleitenden Integrationsarbeit ergänzen sich die Ehrenamtlichen und die Mitarbeiter/innen des Mütterzentrums und DRK in einem engen und vertrauensvollen Austausch hervorragend.

Die Weiterentwicklung und Fortschreibung des Integrationskonzepts der Stadt Oelde ist ab der zweiten Jahreshälfte 2018 vorgesehen.